

Schulnachrichten.

I. Uebersicht des ertheilten Unterrichts.

1. Sprachen.

a. Deutsche Sprache.

Lehrbücher: Beckers „Leitfaden“ in Sexta, Quinta und Quarta, dessen „Schulgrammatik“ in den folgenden Klassen, außerdem für die Literaturgeschichte in Prima Schäfers „Grundriß.“

Sexta, 3 St. Das Wichtigste aus der Formenlehre, dem Gange des Unterrichts in der lat. Sprache sich anschließend oder diesem vorarbeitend; Uebung im mündlichen Vortrage kleinerer theils prosaischer theils poetischer Musterstücke nach dem „D. Lesebuche“ von R. Nuras und G. Snerlich; kleine, theils in Nacherzählungen bestehende, theils auf die Satz- bildung sich beziehende schriftliche Uebungen; außerdem besondere orthograph. Uebungen; G.L. Habler.

Quinta, 3. St. Wiederholung und Ergänzung des Wesentlichen aus der Formenlehre und das Wichtigste aus der Lehre vom zusammengesetzten Satze; Uebungen im Lesen, Nacherzählen und im mündlichen Vortrage erklärter Musterstücke nach Bachs „Lesebuche,“ Unt. Lehrst., 1. Abth.; schriftliche Arbeiten (in Allem 36, einschließlic mehrerer Extemporalien) theils in Beziehung zur Grammatik stehende Uebungen, theils Beschreibungen nahe liegender Gegenstände; G.L. Dr. Wagner.

Quarta, 2. St. Die Lehre von der Betonung, von den Satzzeichen und von der Wortfügung; Erklärung von Musterstücken deutscher Prosa und Poesie mit Lese- und Vortragsübungen nach Bachs „Leseb.“, Unt. Lehrst., 2. Abth.; Besprechung der schriftlichen Arbeiten; Collab. Wenzel, im Sommersemester Collab. Dr. Kessler.

Tertia, 2 St. Die Lehre von dem prädicativen Satzverhältnisse; Erklärung von Musterstücken mit Lese- und Vortragsübungen nach Bachs „Leseb.“, Mittl. Lehrst., 2. Abth., Besprechung der schriftlichen Arbeiten; Collab. Wenzel, im Sommersemester Collab. Dr. Kessler.

Secunda, 2 St. Theorie der deutschen Poesie, erläutert durch Schriftproben; Beurtheilung der Aufsätze, Uebungen im freien Vortrage eigener Arbeiten; Oberl. Dr. Kayßler.

Prima, 2 St. Geschichte der Nationalliteratur vom Anfange des 18. Jahrh. ab (§ 101—168. des Lehrb.); das Nothwendigste aus der Theorie der dramat. Poesie, erläutert insbesondere durch nähere Betrachtung von Schillers „Don Carlos“; Mittheilung und Erklärung des 7., 8., 9. und 10. Capitels der 2. Abth. von Falkmanns „Stilistik“; Besprechung der Aufsätze vor und nach deren Anfertigung; Uebungen im freien Vortrage eigener Arbeiten; Oberl. Dr. Schmann.

Die Einlieferung der schriftlichen Arbeiten erfolgte in den beiden unteren Klassen wöchentlich, in den mittleren zweiwöchentlich, in Secunda vier- und in Prima dreiwöchentlich. Außerdem wurden in allen Klassen von Zeit zu Zeit Extemporalien geschrieben.

Die im Laufe des Jahres in den beiden oberen Klassen bearbeiteten Themata waren:

- A) in Secunda: 1) „Das Amen der Steine“, von Rosgarten. (Freie Umbildung.) — 2) „Thue nur das Rechte in deinen Sächen, Das Andre wird sich von selber machen.“ Göthe. 3) „Wenn ein Mühlstein vom Berge rollt, Kannst ohne Schande du zur Seite springen; Wenn Dir ein Unvernünftiger grollt, Mit ihm zu streiten sollt' dir's Ehre bringen?“ Rückert. 4) Ueber die verschiedenen Arten Feuer anzuzünden. — 5) Die Glocke nach dem Motto: „Zubelt Menschen oder zittert, Wenn Euch unser Ruf erschüttert.“ — 6) Der März. — 7) Was ist schwerer zu ertragen, Glück oder Unglück? — 8) Eisenbahn und Landstraße. — 9) Der Rheinstrom, ein Bild des menschlichen Lebens. —

in Extemporalien:

- 1) Das Leben der Römer unter ihren Königen. — 2) Die Herrschaft des Menschen über die Natur. —

Zur Auswahl wurden bei zwei Aufgaben überlassen:

- 1) Die Rede des Tullius Hostilius über den Verrath des Mettus Fuffetius, nach Livius I. c. 30. — Ueber die Kunst des Erinnerns und Vergessens nach Cic. de Orat. II. 71.

- B) in Prima: 1) Die Ehrliche in ihrer Ausartung. — 2) Von der Liebe für das Vaterland in Monarchieen. (Nach Th. Abbt.) — 3) C. Cilnius Mäcenäs. Eine Charakteristik nach Wieland. — 4) Jung gewohnt — alt gethan. (In Form einer Chrie.) — 5) Welchen Einfluß mochten die öffentlichen Vorträge bei den Griechen und Römern auf das Volk haben? (Nach Herzogs Disposition.) — 6) „Von den Fehlern der Studirenden bei der Erlernung der Wissenschaften.“ Von Gellert. (Ein gedrängter Auszug.) — 7) Die Einführung der Volkstribunen in Rom. — 8) u. 9) Fabel des schiller'schen Stückes „Don Carlos.“ — 10) Gastfreundschaft. Eine Erzählung von Jakobs. (Mettr. Versuch.) —

11) u. 12) Umarbeitung der schiller'schen „Briefe über Don Carlos“ in eine Abhandlung. —

in Extemporalien:

1) Warum ist die Schmeichelei so verabscheuungswürdig? — 2) Welcher Charakter im schiller'schen „Don Carlos“ gefällt mir am Besten? —

Von den Abiturienten wurde folgendes Thema bearbeitet:

„Was hat M. Furius Camillus für seine Vaterstadt Rom gethan?“

b. Lateinische Sprache.

Lehrbücher: Putzsches „L. Grammatik für unt. u. mittl. Gymnasialklassen“ von Sexta bis Tertia; Zumpt's „L. Grammatik“ in Secunda und Prima.

Sexta, 9 St. Die Formenlehre mit Ausschluß der §§. 27—31 und 37—43 des Lehrb.; mündliche und schriftliche Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen in das Latein. und umgekehrt, nebst Einprägung der vorkommenden Vocabeln nach Spieß' „Uebungsb.“

1. Abth.; außerdem (i. N. 24) Extemporalien; G.-L. Habler.

Quinta, 9 St. Wiederholung, Ergänzung und Beendigung der Formenlehre nebst Einprägung der wichtigsten syntact. Regeln, zu deren Befestigung einzelne Beispiele aus dem Lehrb. memorirt wurden. Exercitien (in Allem 32) und mündliche Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen ins Latein. und umgekehrt nach Lisingers „Uebungen zum Uebersetzen“ 1c., 2. Curs., mit Einprägung der Vocabeln; außerdem (i. N. 30) Extemporalien; G.-L. Dr. Wagner.

Quarta, 9 St., davon 6 für die Grammatik und 3 für den Autor. In der Grammatik: Die Lehre vom Gebrauche der Casus, der Numeralia und der Pronomina, eingeübt durch wöchentliche Exercitien nach Herzogs 1c. Compositions-buche, regelmäßige Memorir-Uebungen und meist wöchentliche Extemporalien; Oberl. Dr. Kayßler; — im Autor: Corn. Nep. Aristides, Thrasybulus, Conon, Chabrias, Agesilaus, Eumenes, Phocion, Timoleon und De regibus; G.-L. Habler.

Tertia, 9 St., davon 3 für die Grammatik, 3 für die Lesung des Prosaikers und 3 für die des Dichters mit metr. Uebungen. In der Grammatik: Die Lehre von dem Gebrauche der Tempora und Modi (§. 80-151) mit Einübung durch wöchentliche Exercitien, mündliches Uebersetzen nach Hottenrott; regelmäßige Memorirübungen (Caes. de b. Gall. II. c. 11-21) und dreiwöchentliche Extemporalien; — im Prosaiker: Caes. d. b. Gall. II, 11—III, 11 statar. und VIII, 1—39 curs.; G.-L. Dr. Winkler; — im Dichter: Ovid. Metamorph. III, 133 b. z. E. und III, 1—55; — in der Metrik: Theorie nach Putzsch („Nachtrag“) und Uebungen nach Seyfferts „Pal. Mus.“ aus §. 1—6; Oberl. Dr. Schumann.

Secunda, 9 St., davon 3 für die Grammatik mit prakt. Uebungen, 3 für die Lesung des Prosaikers und 3 für die des Dichters. In der Grammatik: Wiederholungen aus der Syntax, wöchentliche Exercitien nebst mündlichen Uebersetzungsübungen nach Geiß's „Aufgaben“, regelmäßige Memorir-Uebungen an Stellen aus Cicer. Or. pro Murena und

vierwöchentliche Extemporalien; — im Prosaiker: Cic. Or. pro Murena u. pro Ligario; Oberl. Dr. Schmann; — im Dichter: Nach der nöthigen Einleitung Virgil. Aen. V. u. VI.; der Director. —

Prima, 8 St., davon 3 für den Stil, 3 für die Lesung des Prosaikers und 2 für die des Dichters. Im Stil: Wiederholungen aus der Syntax, dann eine Auswahl von Regeln aus Heinrichs „Lehrb. der Theorie des lat. Stils“, zweiwöchentliche Exercitien nach Seyfferts „Materialien zum Uebersetzen“, regelmäßige Memorirübungen an Stellen aus Cicero und wöchentliche Extemporalien, Censur der dreiwöchentlich gelieferten Aufsätze; — im Prosaiker: Liv. XXI.; Cic. Brut. c. 1—46; der Director; — im Dichter: Virgil. Ecl. 6., 7., 8., 10; Horat. Od. III., Carm. saec., Sat. I, 4, 9; Oberl. Dr. Schmann. Die Thematata zu den lat. Aufsätzen (in Prima) waren: 1) Hannibal qua arte bellum cum Romanis gerendum acceleravit? (Sec. Liv. XXI.) — 2) Quibus difficultatibus periculisque Hannibal in Alpium transitu conflictatus est? — 3) Quibus maxime rebus factum est, ut Carthaginienses a Romanis tandem devincerentur? — 4) „— — — Nil sine magno Vita labore dedit mortalibus.“ Horat. Serm. —

5) Multa homini desideranti quam pauca sint necessaria. — 6) Ea viatica sunt paranda, quae cum naufrago enatent. — 7) Homerus poeta quo iure a Cicerone idem paene orator fuisse dicitur? — Quibus rebus factum esse videtur, ut bellum civile, quod gestum est inter Cn. Pompeium Magnum et C. Julium Caesarem, tam brevi exitum alteri parti tristissimum haberet? — 9) Quam mobilis sit aura popularis, Coriolani, Camilli, M. Manlii exemplis docetur. — 10) „Graecia capta ferum victorem cepit et artes Intulit agresti Latio.“ Horat. Epist. — 11) Quanta rerum gestarum laude Scipiones floruerint, exponitur. — 12) Eloquentiae apud Romanos quae primordia ac deinceps progressus fuerint. (11 und 12 ex tempore bearb.)

Den Abiturienten war die Aufgabe zur Bearbeitung gestellt:

Respublica Romana quibus virtutibus creverit, quibus vitiiis pessumdata sit, quaeritur. Privatim wurden unter der Leitung des Ordinarius in Secunda von den Schülern des 2. Jahres Cäsars Commentarien über den gall. Krieg in Prima theils Livius, theils Cicero, nach Dstern außerdem Homer gelesen.

c. Griechische Sprache.

Lehrbücher: Engers „Elementargrammatik“ in den mittl., Buttmanns „Gr. Grammatik“ in den oberen Klassen.

Quarta, 5 St. Die Formenlehre des Regelmäßigen bis zu der Conjugat. in μ , eingeübt durch Exercitien und mündliches Uebersetzen nach Spieß' „Übungsb.“ und (i. U. 6) Extemporalien; Oberl. Dr. Kayßler.

Tertia, 5 St., davon 3 für die Grammatik und 2 für die Lesung des Autors. In der

Grammatik: Wiederholung und Beendigung der Formenlehre, zweiwöchentliche Exercitien nebst mündlichen Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen in das Griechische nach Engers „Uebungsb.“; außerdem (i. N. 10) Extemporalien; — im Autor: Xenoph. Anab. III, 1—6, 4; G. u. L. Dr. Winkler.

Secunda, 6 St., davon 1 für die Grammatik, 3 für die Lesung des Prosaikers und 2 für die des Dichters. In der Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, namentlich des Dialektischen und der Wortbildung, dann Syntax (S. 122—133), zweiwöchentliche Exercitien nach der „Anleitung“ von Rost und Wüstemann (1. Th. 2. Curs.) und (i. N. 8.) Extemporalien; — im Prosaiker: Xenoph. Anab. III., dann: Plutarchs Camillus; außerdem dreimal schriftliche Extemporalien; — im Dichter: Nach der nöth. Einleitung Hom. Odys. V—VII, 240; Oberl. Dr. Schmann; VII, 240—VIII, 265; (im Sommersem.) Collab. Dr. Kestler.

Prima, 6 St., davon 1 für die Grammatik, 2 für die Lesung des Prosaikers und 3 für die des Dichters. Im Prosaiker: Die Lehre von dem Gebrauche der Tempora und Modi, zweiwöchentl. Exercitien und (i. N. 6) Extemporalien; — im Prosaiker: Herod. I. I. c. 72—111; Platon. Apolog.; Oberl. Dr. Kayßler; — im Dichter: Nach den nöthigen Einleitungen Hom. II. VI.—VII., XVIII., Soph. Oed. tyr. b. v. 835; der Director. —

d. Französische Sprache.

Lehrbücher: Ahns „Fr. Grammatik“ in allen Klassen.

Quarta, 2 St. Die Formenlehre bis einschließlich zu den regelmäßigen Verben. Mündliche und schriftliche Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen in das Französische und umgekehrt mit Benutzung des Stoffes im Lehrb.; Exercitien (i. N. 16 einschließlich dreier Extemporalien); G. u. L. Dr. Wagner.

Tertia, 2 St. Beendigung der Formenlehre, namentlich von den unregelmäßigen Verben, Einübung derselben durch Uebersetzung der entsprechenden Abschnitte in dem Lehrb.; Exercitien (i. N. 22, einschließlich mehrerer Extemporalien); als Lectüre: Aus Dttos „Sprachb.“ S. 1—40; G. u. L. Dr. Wagner.

Secunda, 2 St. Wiederholung der gesammten Elementarlehre und Einübung derselben durch Uebersetzung der dazu gehörenden Stücke im Lehrb., zweiwöchentliche Exercitien und (i. N. 8) Extemporalien; als Lectüre: „Ausgewählte franzöf. Theaterstücke. Von Dr. Emil Dtto.“ S. 33—55; G. u. L. Dr. Winkler.

Prima, 2 St. Die gesammte Syntax mit Einübung durch Uebersetzung der entsprechenden Stücke im Lehrb.; zweiwöchentliche Exercitien und (i. N. 8) Extemporalien; als Lectüre: Menzels „Handb.“ S. 1—19, 126—176, 299—317, 373—402; G. u. L. Dr. Winkler.

e. Hebräische Sprache.

Lehrbuch: „H. Grammatik“ von Gesenius.

Secunda, 2 St., davon 1 für die untere, die andere für die obere Abtheilung. In der unteren Abtheilung: Elementarlehre, Formenlehre bis zu dem unregelmäß. Verb., Leseübungen; in der oberen: Verba irregul., das Nomen und die übrigen Redetheile, außerdem Erklärung von Mos. I, c. 40 und 42—v. 20; Religionsl. Huß.
 Prima, 2 St. Erläuterung der wichtigsten syntact. Regeln, dreiwöchentl. Exercitien, Erklärung v. B. d. Könige I, c. 5, 9—140; c. 10 u. 21; aus den Sprüchwörtern c. 17, 27, 31 und Psalm 137 und 139; derselbe.

f. Polnische Sprache.

Lehrbuch: Poplinski's „Grammatik“ für das Praktische: Kiszewski's „Nauka o Świecie.“
 Tertia und Secunda (Anfänger) zus., 2 St. Grammatik bis zum Zeitworte, Uebung im Lesen und im Uebersetzen leichterer Sätze; Schulen-Insp. Curatus Bumbke.
 Tertia (der ersten Elemente kundige Schüler), 2 St. Grammatik von der Kenntniß der Buchstaben an bis zur Conjugation der Zeitwörter einschließl., Uebung im Lesen und Uebersetzen, in letzterer Zeit auch aus dem Deutschen ins Polnische; derselbe.
 Secunda und Prima (des Poln. bereits kundige Schüler), 2 St. In 1 St.: das Grammatikalische der Sprache in allgemeiner Uebersicht, näher erläutert beim Lesen und Uebersetzen; in der andern: Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen ins Polnische; derselbe.
 Theil nahmen an dem Unterrichte im Polnischen überhaupt 75 Schüler.

2. Wissenschaften.

a. Religionslehre.

Für die katholischen Schüler.

Lehrbücher: Das Münchner Religionshandbuch von Serta bis Tertia, Martins „Lehrb. der kath. Relig. für höh. Lehranstalten“ in Secunda und Prima; außerdem Rabaths „Bibl. Geschichte“ in Serta, Quinta und Quarta und Barthels „Religionsgeschichte“ in Quarta und Tertia.
 Serta, 2 St. In der einen: Die Einleitung in die kathol. Glaubenslehre und dann aus dem apostol. Glaubensbekenntniß 1. bis 9. Art.; in der andern: Bibl. Gesch. des alt. Testam. von der Schöpfung bis zu den „Opfern und Festen“ der Israeliten; Religionsl. Huß.
 Quinta, 2 St. In der einen: Das apostol. Glaubensbekenntniß vom 3. Art. bis zu Ende, dann die Lehre von der Hoffnung, von dem Gebete im Allgemeinen und dem „Vater unser“ insbesondere, ferner die „zehn Gebote“ vom 1. bis 5.; in der andern: Bibl. Gesch. des alt. Testam. von der Gesetzgebung auf dem Berge Sinai bis zur Regierung des Königs David; derselbe.
 Quarta, 2 St. Vor Ostern: Die Pflichten gegen Gott, gegen uns selbst und gegen unsern Nebenmenschen; nach Ostern: Der 3. und 4. Zeitraum aus dem Lehrb. (bis zur Völkerwanderung); derselbe.

Tertia, 2 St. Vor Ostern: Die Lehre von den 7 heil. Sacramenten; nach Ostern: Die Cerimonieen der kathol. Kirche; derselbe.

Secunda, 2 St. Die kath. Glaubenslehre von Gott dem Schöpfer beginnend bis zu Ende; derselbe.

Prima, 2 St. In der einen: Die Einleitung in die kath. Sittenlehre, dann die Lehre von dem gottgefälligen Leben des kath. Christen in seiner Stellung zu Gott und zu dessen unmittelbarer Stellvertreterin, der Kirche; in der andern: Kirchengeschichte von Gregor VII. bis auf unsere Zeit; derselbe.

Außerdem wurde von dem Religionsl. Huß vom Nov. 1848 ab in besonderen Stunden Beichtunterricht erteilt und 25 von den Schülern, welche daran Theil genommen hatten, von demselben am 25. Mai 1849 zum ersten Male zum Tische des Herrn geführt, Auch hielt der Religionsl. Huß an Wochentagen die Morgenandacht, sowie an Sonn- und Festtagen den Früh- und Nachmittagsgottesdienst regelmäßig ab.

Für die evangelischen Schüler.

Sexta und Quinta comb., 2 St. Bibl. Gesch. des alt. Testam. nach Morgenbesser, 1. Hälfte; die christl. Sittenlehre nach Luth. Katech., I. Hauptst.; Past. Hirsch.

Quarta und Tertia comb., 2 St. Bibl. Gesch. des neuen Testam. nach Morgenbesser, die christl. Lehre von der Erlösung nach Luth. Katech., II. Hauptst., 2. Art.; derselbe.

Secunda und Prima comb. (bis Ost.) 1 St. Fortsetzung der Geschichte der Reformation von 1527 bis 1555 nach Dr. Ph. Marheineke; (nach Ost.) **Secunda, 2 St.** Die Geschichte der christl. Kirche im 16. u. 17. Jahrh.; — in **Prima, 2 St.** Die christl. Lehre von Gott und die christl. Sittenlehre nach Luth. Katech., II. Hauptst., 1. Art. und I. Hauptst.; außerdem Lesung des griech. N. Testam.: Math. c. 5—7, 10, 13, 23; Luc. c. 15, 18, 19; Joh. c. 13—20; Apostelgesch. 1—4 und Cor. I. c. 12—13; derselbe.

b. Philosophische Propädeutik.

Lehrbuch: Beck's „Grundriß.“

Prima, 2 St. Logik; gegen den Schluß des Jahres in einigen Stunden: Andeutungen über Zweck und Einrichtung der academ. Studien; der Director.

c. Geographie und Geschichte.

Lehrbücher: a) für die Geographie: Noons „Anfangsgründe“, b) für die Geschichte: Beck's „Leitfaden“ in **Sexta und Quinta**, desf. „Lehrb.“ 3. Curs. in **Quarta**, Pütz's „Grundriß“ in den folgenden Klassen.

Sexta, 3 St. a) Vorläufige Erläuterungen aus der mathemat. und physical. Geographie, Vorbegriffe aus der Prographie und Hydrographie, übersichtliche Betrachtung der Erdtheile, Oceanographie; b) Allgemeine Weltgeschichte bis zu den Kreuzzügen mit besonderer Berücksichtigung des biograph. Elements; Collab. Wenzel, im Sommersemester Collab. Dr. Resler.

- Quinta, 3 St. a) Nach Wiederholung der nöthigen Einleitungen und der Dzeanographie Allgemeineres über die fünf Erdtheile, Spezielleres über Amerika, Australien und Afrika; b) Allgemeine Weltgesch. von der Gründung Roms bis auf die neueste Zeit; Collab. Wenzel, im Sommersemester Collab. Dr. Kessler.
- Quarta, 3 St. a) Europa mit seinen Ländern, Inseln, Halbinseln, Flüssen und Gebirgen, Uebersicht der Länder Deutschlands. b) Deutsche Geschichte bis auf Carl V.; Collab. Wenzel, im Sommersemester Collab. Dr. Kessler.
- Tertia, 3 St. a) das Allgemeinste und Wichtigste (wiederholungsweise) aus der phys. Geographie der 5 Erdtheile; b) Geschichte der Deutschen von 1492 bis 1800 mit Hervorhebung der preussischen; außerdem Wiederhol. der griechischen und römischen; G. = L. Dr. Winkler.
- Secunda, 3 St. Physikal. Geographie von Europa; Geschichte der Römer bis z. J. 476 n. Chr. G.; Oberl. Dr. Kayser.
- Prima, 2 St. Kurze Darstellung des Gesamtbaues der Erde nach orograph. Verhältnissen; neuere Geschichte (v. 1492—1800) mit Hervorhebung der deutschen und preussischen, außerdem Wiederholung der alt. und mittl.; G. = L. Dr. Winkler.

d. Naturbeschreibung.

- Lehrbuch: Burmeisters „Grundriß.“
- Sexta, 2 St. Vor Dst. Zoologie (Rückgrat- und Gliederthiere); nach Dst. Botanik; G. = L. Habler.
- Quinta, 2 St. Vor Dst. Mineralogie: Terminologie, Beschreibung von Mineralien mit Auswahl und besond. Rücksicht auf die vorhand. Sammlungen; nach Dst. Botanik: Terminologie und deren Anwendung in der Beschreibung vorgelegter lebend. Pflanzeneremplare; G. = L. Dr. Wagner.
- Quarta, 2 St. Systemat. Zoologie; G. = L. Habler.
- Tertia, 2 St. Vor Dst. Mineralogie; nach Dst. die phanerogam. Gewächse nach dem natürl. Systeme mit Benutzung leb. Pflanzen; G. = L. Habler.

e. Physik.

- Lehrbuch: Brettners „Leitfaden.“
- Secunda, 1 St. Nach der erforderlichen Einleitung die Lehre von den flüssigen und luftförmigen Körpern; Oberl. Peschke.
- Prima, 2 St. Die Lehre von der Wärme, von den festen Körpern, Akustik, das Wichtigste aus der physikal. Chemie; derselbe.

f. Rechnen und Mathematik.

- Lehrbücher: Brettners „Bürgerl. Rechenkunst“ in Sexta, Quinta und Quarta, dess. „Lehrbuch der Geometrie“ und „Leitfaden beim Unterrichte in der Buchstaben-Arithmetik“

Algebra und Combinationslehre“ in den folgenden Klassen.

- Sexta*, 4 St. Die vier Species in unbenannten, benannten und Bruchzahlen; außerdem (1 St. wöchentlich) Kopfrechnen; Collab. Dr. Kessler.
- Quinta*, 4 St. Wiederholung der Lehre von den Brüchen; darauf die Lehre von den Dezimalbrüchen, den geometr. Verhältnissen und Proportionen und den auf denselben beruhenden Rechnungsarten (§. 48—103 des Lehrb.); Oberl. Peschke.
- Quarta*, 3 St. Gesellschafts-, Vermischungs-, Gewinn- und Verlust-Rechnung (§. 103—117), dann die Lehre vom Potenziren und Extrahiren in Zahlen; aus der Geometrie nach der Einleitung die Sätze über die Winkel und Congruenz (bis §. 43); derselbe.
- Tertia*, 3 St. Die Lehre von den entgegengesetzten Größen, dann die Buchstabenrechnung mit monom. und polynom. Größen (bis §. 25); aus der Geometrie Abschluß der Lehre von der Congruenz, dann die Parallellinien, Parallelogrammen und die Sätze über die Ähnlichkeit der Figuren (bis §. 157); derselbe.
- Secunda*, 4 St. Die Lehre von den Wurzelgrößen (§. 51 bis 59), darauf die Lehre von den Gleichungen (§. 75—84), aus der Geometrie von der Ausmessung der geradlin. Figuren, der Kreislinie und dem Kreise (§. 157—237), dann Stereometrie (§. 282—340); derselbe.
- Prima*, 4 St. Die höheren Gleichungen, die Verhältnisse, Proportionen und Progressionen, die zusammengesetzte Zinsrechnung, Combinationslehre und der binom. Lehrsatz (§. 84—137); Anwendung der ebenen Trigonometrie auf Berechnung der Polygone; außerdem mathem. Geographie (bis §. 48); derselbe.
- Schriftliche Arbeiten lieferten, wie sonst, die Schüler der *Sexta* wöchentlich 2, die der *Quinta*, *Quarta* und *Tertia* wöchentlich, die der *Secunda* zweiwöchentlich und die der *Prima* dreiwöchentlich 1.

3. Technische Fertigkeiten und Kunstübungen.

a. Schönschreiben.

- | | | |
|--|---|---|
| <p><i>Sexta</i>, 3 St.
 <i>Quinta</i>, 3 St.
 <i>Quarta</i>, 1 St.</p> | } | <p>Übungen nach Vorlegeblättern; Zeichnen- und Schreibl. Buffa.</p> |
|--|---|---|

b. Zeichnen.

- Sexta*, 2 St. Erklärung der Formlehre mit Berücksichtigung der „Grundlinien einer Theorie der Zeichnungskunst“ von Hippus; Zeichnen- und Schreibl. Buffa.
- Quinta*, 2 St. Umrisszeichnen in geometr. und perspect. Ansicht ohne und mit Schattirung; derselbe.
- Quarta*, 2 St. Vollständiges Schattiren an Blumen, Köpfen, Landschaften und Thieren; derselbe.
- Tertia*, *Secunda* und *Prima* comb., 1 St. Fortsetzung von Übungen gleicher Art, als in *Quarta*, mit Bleistift, Kreide oder Tusche; derselbe.

c. Singen.

Lehrbuch: Hahn's „Handbuch.“

Sexta, 2 St.	} Elementarlehre; Einübung von Chorälen und Liedern; Gesangl. Philipp.
Quinta, 1 St.	
Quarta, 1 St.	} Einübung drei- und vierstimmiger Choräle und Gesänge von verschiedenen Meistern; derselbe.
Tertia, 1 St.	

Alle Klassen comb., 1 St. Fortgesetzte Einübung der beim Gottesdienste vorkommenden Kirchenlieder nebst anderweitigen Wiederholungen von Chören und Oratorien; derselbe.

Besucht wurde die gemeinschaftliche Gesangsstunde von 108 Schülern.

d. Gymnastik.

Die gymnastischen Uebungen, an welchen während des Sommers 280 Schüler theilnahmen, nachdem mit Rücksicht auf den in der Stadt und deren Umgebung herrschenden ungünstigen Gesundheitszustand dieselben vom 16. Dec. 1848 bis zum 28. Februar 1849 eine völlige Unterbrechung erlitten, von da ab bis zum Eintritte der wärmeren Jahreszeit aber noch unvollzählige Betheiligung gefunden hatten, wurden von dem Turnlehrer Hielscher geleitet und vom 18. April bis zum Schlusse des Schuljahres ohne jede erhebliche Unterbrechung abgehalten. Den vollständigen Turnunterricht, für welchen an zwei Tagen wöchentlich je 2 St. bestimmt waren, besuchten 240 Böglinge; für die übrigen 40 fanden zweimal wöchentlich durch je 1 Stunde schwächeren Körperkräften oder anderweitig mangelhaftem Gesundheitszustande entsprechende leichtere Uebungen statt; außerdem wurde die Fortbildung der Vorturner in wöchentlich 2 Stunden nach Erforderniß betrieben.

Der im Ganzen rege Eifer der Schüler fand durch angemessene Vermehrung der für die Gymnastik vorhandenen Apparate und Einrichtungen neue Belebung.

Gemeinsame Spaziergänge wurden im October 1848 und im Mai 1849 unternommen, der letztere nach dem für das Ziel der Fußwanderung etwas entfernt gelegenen Dambräu, welches indes vermöge der besonderen Freundlichkeit seiner Lage und Umgebung beim Nahen des Frühlings stets eine ganz besondere Anziehungskraft auf das Gemüth unserer Jugend äußert. Ungestörter Frohsinn belebte unter mannigfaltig wechselnden Spielen auf den von dem Herrn Besitzer gütigst gestatteten überaus anmuthigen Plätzen auch diesmal das Fest, welches durch die Theilnahme fast aller Lehrer der Anstalt, sowie vieler Eltern unsrer Böglinge und anderer Jugendfreunde verschönert und auch durch äußere Umstände in jeder Weise begünstigt war.

II. Verordnungen

der hohen Behörden von allgemeinerem Interesse.

Vom 2. Oct. 1848. Das Königl. Hochlöbliche Provincial-Schul-Collegium eröffnet, daß in Folge Allerhöchsten Erlasses vom 31. Juli Conduitenlisten für die Zukunft nicht mehr einzureichen sind.

- Vom 12. Dec. Das Königl. Provincial-Schul-Collegium ertheilt auf Grund eines Ministerial-Erlasses vom 25. November der Direction die Weisung, aus dem Standpunkte der Disciplin selbst in dem Falle, wenn Eltern oder Vormünder sich etwa veranlaßt finden sollten, ihren Kindern oder Pflegebefohlenen die Erlaubniß zum Besuche politischer Vereine zu ertheilen, Seitens der Anstalt eine solche Erlaubniß zu versagen.
- Vom 18. Dec. Dasselbe veranlaßt mit Beziehung auf den Erlaß vom 2. Oct. die Direction, die bisher am Jahreschlusse erfordernden Jahres-Berichte nach wie vor am Schlusse eines jeden Jahres einzureichen und in denselben gleichzeitig die Ergebnisse des Lehrwesens nach den Klassen und Lehrfächern aufzunehmen, über entschieden hervortretende Unzuträglichkeiten und Mängel aber ins Künftige bei deren Wahrnehmung alsbald besondere Anzeige zu erstatten.
- Vom 4. Jan. 1849. Die Königl. Militär-Intendantur theilt die näheren Bedingungen und Erfordernisse mit, unter welchen junge Leute, welche auf Universitäten wissenschaftlich gebildet sind, oder doch wenigstens ein Jahr die erste Klasse eines Gymnasiums mit gutem Erfolge besucht haben und deren sittliche Führung untadelhaft gewesen ist, zur Ausbildung für die Militär-Administration zugelassen werden.
- Vom 30. Jan. Das Königl. Provincial-Schul-Collegium eröffnet der Direction auf Bericht vom 22. December 1848, daß das vorgeordnete hohe Ministerium für 6 Stunden wöchentlichen Unterrichts in der poln. Sprache 100 Rthlr. jährlich an Remuneration ausgesetzt hat.
- Vom 7. April. Dasselbe genehmigt die Wahl des Religionslehrers Huß zum Controleur bei der Kassen-Verwaltung.
- Vom 22. April. Dasselbe eröffnet, daß dem Candidaten Dr. Julius Kessler die durch das Ableben des Candidaten Peter Wenzel erledigte Collaboratur übertragen worden sei.
- Vom 22. Aug. Dasselbe weist die Direction an, im Fall Schüler, welche das Abiturienten-Examen zu machen beabsichtigen, während des Semesters vor demselben das Gymnasium verlassen wollen, ihnen die Unzulässigkeit ihrer Annahme zur nächsten Prüfung in einem andern Gymnasium bekannt zu machen, sollten dagegen dergleichen Schüler von einem andern Gymnasium als Extraneeen für die nächste Prüfung sich melden, dieselben zu letzterer nicht zuzulassen. In Fällen, in denen besondere Gründe eine Ausnahme hiervon wünschenswerth machen, wird vorher Bericht erwartet.
- Zur Beachtung wird von derselben hohen Behörde empfohlen unter dem 10. Oct. 1848: „Anleitung zur deutschen Redekunst in den oberen Klassen der Gymnasien“ von Dr. A. Kapp; unter dem 31. Dec.: „Die Gymnastik nach dem Systeme des schwedischen Gymnastarchen Ling“ von Hg. Rothstein; unter dem 28. Juni: die „Darstellung der menschlichen Brusthöhle“ von dem academ. Künstler und anatom. Maler Müller zu Berlin.

III. Chronik des Gymnasiums.

Das Schuljahr 1848—1849 wurde nach der am 9. und 10. Oct. erfolgten Aufnahme der Schüler am 11. in üblicher Weise mit Vorlesung und Erläuterung der Schulgesetze im PrüfungsSaale und einem feierlichen Hochamte zur Anrufung des heil. Geistes in der Curatials-Kirche eröffnet.

Der Unterricht begann am 12. Oct.

Den Geburtstag Sr. Majestät des Königs beging die Anstalt, nachdem der Director am Tage vorher den Schülern die hohe Bedeutung des bevorstehenden Festes in einer kurzen Ansprache vor die Seele geführt, am 15. Oct. durch eine kirchliche Feier in der Curatialskirche. Der Religionslehrer Huß hielt die Festpredigt über den Text „Fürchtet Gott, ehret den König!“ und beschloß dieselbe mit einem feierlichen Gebete für die fernere Erhaltung unseres verehrten Königs und Herrn. Dem hierauf von dem Religionslehrer Huß celebrirten Hochamte folgte ein festliches *Salvum fac regem*, welches den Beschluß der Feier machte. Die nichtkatholischen Schüler waren ermahnt worden, dem feierlichen Gottesdienste ihrer Confession beizuwohnen.

Der Ausführung des vom Anfange des Schuljahres ab nach (7. Oct. 1848) eingegangener Genehmigung der hohen Behörde dem Unterrichte zu Grunde gelegten Lectionsplanes traten im Laufe desselben erheblichere Störungen nicht entgegen, diejenige ausgenommen, welche durch längere Krankheit des Collaborators Wenzel und dessen in Folge derselben eingetretenes Hinscheiden bis zur Wiederbesetzung der Stelle herbeigeführt wurde.

Vorübergehende, durch Erkrankungen einzelner von den der Anstalt angehörenden Lehrern nothwendig gewordene Vertretungen, sowie die oben gedachte längere, wurden von den übrigen Mitgliedern des Lehrer-Collegiums bereitwillig übernommen und gewissenhaft besorgt. Ungünstig für den geregelten Fortschritt des Unterrichts und dessen Erfolg war, obwohl ebenfalls nur vorübergehend, die durch den Ausbruch der Cholera in der Stadt Dppeln veranlaßte frühere Abreise einer freilich im Verhältniß nur kleinen Zahl von Schülern zu den Weihnachtsferien, wozu noch im Laufe des Sommers manche besonders in hartnäckigen Fiebern hervortretende Erkrankungen unter den Schülern jedes Alters kamen.

Eine erwünschte aus allgemein anerkanntem Bedürfnisse hervorgegangene Vervollständigung hatte der Lehrplan des Gymnasiums durch die nach hoher Verfügung des Königl. Provincial-Schul-Collegiums vom 11. Mai 1848 erfolgte Aufnahme des zunächst für utraquistische muthmaßlich für das Studium der kathol. Theologie sich bestimmende Schüler berechneten Unterrichts in der polnischen Sprache in denselben erhalten. Nachdem die Ertheilung desselben in der vorgeschriebenen Stundenzahl, wie solche in der oben gegebenen Uebersicht aufgeführt ist, vom Anfange Novembers ab Herr Regierungs-Schulrath Bogedain interimistisch übernommen hatte, trat mit Neujahr 1849 der Curatus an der hiesigen kathol. Pfarrkirche, Herr *Bumbke*, als Lehrer für diesen Unterricht ein, welcher diejenige Theilnahme auch Seitens anderer Schüler als der oben gedachten Kategorie von Anfang an gefunden hatte, die zu erwarten gewesen war.

Außerdem wurde für den evangelischen Religions-Unterricht die durch die größer gewordene Schülerzahl dieses Bekenntnisses als nothwendig sich herausstellende Sonderung der beiden oberen Klassen und die Vermehrung der Lehrstunden für dieselben auf wöchentlich je 2 nach hoher Verfügung vom 6. Februar von Ostern ab in den Lektionsplan aufgenommen.

Die Hauptferien waren auch diesmal, wie in mehreren nächstverflossenen Jahren, in den Sommer verlegt und auch die übrigen Ferien im Wesentlichen so vertheilt, wie in dem vorhergehenden.

Zeugnisse über Fleiß, Leistungen und sittliche Führung wurden den Schülern aller Klassen, wie sonst, an Weihnachten und Ostern, denen der vier unteren außerdem zu Johannis ertheilt. Alle Schüler erhalten demnächst am Schlusse des Schuljahres noch ein Zeugniß, welches die auf die Anstalt zurückkehrenden mit der vorschriftsmäßigen Unterschrift den betreffenden Herrn Ordinarien vorzulegen haben.

Durch den Tod schied aus der Zahl der an der Anstalt wirkenden Lehrer am 10. April 1849 im 41. Jahre seines Alters der seit dem 8. Oct. 1840 an derselben besonders im Fache der Geographie und Geschichte beschäftigt gewesene Collaborator Peter Wenzel.

Mit Aufwendung seiner besten Kräfte, mit der anerkanntesten Unverdroffenheit und Unermüdblichkeit hatte derselbe in dieser Zeit einzig seinem amtlichen Berufe gelebt und ebenso sehr durch stets sich gleichbleibenden und doch der Milde nicht entbehrenden Ernst und gewissenhafte Ausdauer in Erfüllung seiner von ihm wohl bekannten Pflichten als Lehrer, als durch seltene Herzensgüte und gediegene Ehrenhaftigkeit der Gesinnung sich die Achtung seiner Schüler und die besondere Werthschätzung seiner Amtsgenossen zu erwerben gewußt. In den letzten Jahren öfter von hartnäckigen Halsleiden angefochten, ohne indeß recht ernstlich auf die Hebung des Uebels bedacht zu sein, entschloß er sich auch bei dem Eintritte seiner letzten bedenklicheren Erkrankung Anfang Februar d. J. nur schwer, seine Berufsthätigkeit auszusetzen. Er verließ fortan sein Krankenlager nur auf Stunden; die Hoffnung auf Genesung schwand mehr und mehr. In Folge der Lungenschwindsucht endete er nach standhafter Ertragung längerer Leiden mit frommer Ergebung in den Rathschluß des Himmels in den Armen seiner hochbetagten Mutter, welche, auf sein sehnliches Verlangen aus weiter Ferne herbeigekommen, seine letzten Athemzüge mit treuer Liebe bewacht hatte, am 10. April d. J. Am 14. April begleiteten Lehrer und Schüler unter ehrender Theilnahme auch vieler Bewohner Duppels, deren Söhne seinem Unterrichte und seiner wohlmeinenden Führung anvertraut gewesen, seine irdische Hülle zu ihrer letzten Ruhestätte. Am Grabe sprach der Religionslehrer Fuß in herzlichen und ergreifenden Worten die wehmüthigen Gefühle aus, welche die Versammlung erfüllten, tröstende Mahnung zugleich an die Hinterbliebenen richtend. — Ein Trauergesang der Schüler klang dem Verbliebenen in die stille Gruft nach.

Für die Seelenruhe des Verstorbenen wurde am 17. in der Curatialkirche ein feierliches Requiem abgehalten. Sein Andenken bleibe bei uns für alle Zeit in Ehren!

Die durch diesen Todesfall erledigte Collaborator-Stelle wurde Ende April neu besetzt. In der Person des Candidaten des höhern Lehramts Dr. Julius Resler wurde in Folge dessen der Anstalt eine Lehrhülfe gewährt, von der dieselbe die günstigsten Erwartungen hegen durfte. Am 16. Mai wurde der neu eintretende Collaborator, da sein früheres Ausscheiden aus seiner Wirksamkeit bei dem kathol. Gymnasium zu Breslau, an welchem derselbe zugleich als Ordinarius fungirt hatte, wegen besonderer Umstände als unzulässig erschienen, von dem Director in sein hiesiges Amt eingeführt, in welchem er seitdem so eifrig als gedeihlich zur Förderung der Jugendbildung mitwirkt.

Ueber seine früheren Lebensverhältnisse und seinen bisherigen Bildungsgang hat derselbe dem Director die nachstehend unverändert folgenden Mittheilungen gemacht: „Geboren den 9. März 1817 zu Breslau, besuchte ich vom October 1830 bis August 1838 das kathol. Gymnasium meiner Vaterstadt und wurde am 24. October 1838 unter dem Rectorate des Medizinalraths Prof. Dr. Otto an der Breslauer Universität inscribirt. In acht Semestern hörte ich theologische Collegien bei den Professoren Balzer, Ritter, Demme; philologische bei den Professoren und Docenten Schneider, Ritschl, Ambrosch, Haase, Bellmann, Bernstein, Habicht, Stenzler, Caspari, Rüdiger; philosophische bei den Professoren Elvenich, Branis, Rohovsky; historische und geographische bei den Professoren Stenzel, Kugen, Hildebrandt, Frankenheim; physikalische bei dem Prof. Pohl. Ein Jahr und 6 Monate war ich Mitglied des philol. Seminars. Nach vollendetem Universitäts-Cursus trat ich eine Reise nach Italien an. Vier Jahr und sechs Monate lang fungirte ich im Hause des Preuß. Ministerresidenten in Florenz als Erzieher seiner Söhne. Während meines Aufenthalts in Italien besuchte ich zur Fortsetzung meiner in den reichen Bibliotheken von Florenz begonnenen vorzugsweise kritischen Studien die wichtigsten Städte Italiens und nahm einen längeren Aufenthalt in Rom. Später reiste ich durch die Schweiz nach Frankreich, brachte einen Sommer und Herbst in Paris zu und hatte auch Gelegenheit, London kennen zu lernen. Im Jahre 1847 nach meiner Vaterstadt zurückgekehrt, wurde ich am 18. October zum Doctor der Philosophie promovirt, nachdem ich im August meine Doctoratsprüfung abgelegt und eine lat. Abhandlung, enthaltend den von mir in Florenz und Rom gefundenen und kritisch emendirten letzten Theil der Scholien zu Pindars letzter ishmischer Ode, öffentlich vertheidigt hatte. Einige Tage vorher war ich zum Mitgliede der Societä Colombaria in Florenz ernannt worden. Im December des genannten Jahres bestand ich die Prüfung vor der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission und absolvirte darauf mein Probejahr am kathol. Gymnasium zu Breslau.“

Maturitäts-Prüfung wird am 27. Sept. unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs- und Schulraths Dr. Vogel als Königl. Commissarius stattfinden. Behufs Theilnahme an derselben haben acht Schüler des Gymnasiums die schriftlichen Probearbeiten angefertigt. Die Namen derselben, sowie das Ergebniß der mündlichen Prüfung wird später bekannt gemacht werden.

III. Statistik des Gymnasiums.

A. Frequenz.

Die Zahl der Schüler betrug am 10. Dec. 1848 nach im Oct. erfolgter Aufnahme von 45 neu inscribirten:

	in	I.	II.	III.	III.	V.	VI.	Summa
Bis zum 10. Juni 1849 schieden aus:	22	54	49	71	65	41	302	
	—	4	4	11	4	2	25	
	22	50	45	60	61	39	277	
Bis eben dahin waren zugetreten	—	2	—	1	7	6	16	
Frequenz am 10. Juni:	22	52	45	61	68	45	293	

B. Die Sammlungen des Gymnasiums.

Bibliothek. a) Die Lehrerbibliothek bestand laut vorjährig. Programmes am 15. Sept. 1848 aus 3334 Werken in 7067 Bänden.

Es traten im Laufe des Jahres, theils durch Geschenke, theils durch Ankauf hinzu:

durch Ankauf hinzu:	40	=	=	83	=
Der Bestand der Lehrerbibl. war also am 15. Sept. 1849	3374	=	=	7150	=

An Geschenken verdankt die Anstalt dem hohen Ministerium folgende Werke in je 1 Expl.:
 1) „Gothisches Glossar“, von Schulze; 2) „Zeitschrift für deutsches Alterthum“, von Haupt, 7. B., 2. und 3. Heft; 3) „Codex Pomeraniae diplomaticus“, von Kosgarten, 1. Bd. 3. Lief.; 4) „Monumenta Germaniae historica“, von Perz, 10. Bd.; 5) „Germaniens Völkerstimmen“, von Firmenich, 2. Bd. 5. H.; 6) „Vorschläge zur Reorganisation des preuß. Schulwesens“, von Merleker; dem Herrn Herausgeber: „Allgem. Zeitschrift für Geschichte, herausg. von W. A. Schmidt“, 5. Jahrg. 6. H.

Durch Herrn Prof. Guhrauer zu Breslau wurde außerdem dem Gymnasium das Manuscript einer von einem ehemaligen, zu großen Hoffnungen berechtigenden Schüler der Anstalt, Heinrich Storch aus Dypeln, im Jahre 1832 bei der philos. Fakultät der Berliner Universität eingereichten und als eine sehr ausgezeichnete Arbeit von derselben gekrönten Preisschrift des Inhalts: „Colligantur et justo ordine componantur ea, quae Graeci philosophi et rerum scriptores et ceteri cuiuscunque generis docti ante Zenodotum Ephesium et Alexandrinos grammaticos ad interpretationem et crisin carminum Homericorum contulerint.“ gütigst übermacht und mit Einwilligung der noch lebenden Verwandten des früh verstorb. Verfassers der Bibliothek des Gymnasiums einverleibt.

Die Jugendbibliothek bestand am 15. September 1848 aus

	925	Werken in	1457	Bänden,
Dazu kamen durch Ankauf:	85	=	147	=
Durch Geschenk des Abiturienten vor. Jahres Theodor Haagen	2	=	2	=
Der Bestand am 15. Sept. 1849 war demnach:	1012	=	1606	=

Unter den übrigen Sammlungen und Apparaten der Anstalt wurden mit Verwendung der etatsmäßigen Summen dem Bedürfnisse entsprechend zumeist die Sammlungen von Vorzeichnungen und Musicalien vermehrt. Für die Gymnasialkirche verdankt die Anstalt einem unbekanntem Wohlthäter ein dem Religionst. Huf im Jahre 1848 behändigtes Geldgeschenk, welches, wie ein dergleichen im Jahre 1849 von demselben eingegangenes, auf die Anschaffung eines Missale pro defunctis und zweier Alben verwendet wurde.

C. Unterstützung armer Schüler.

Aus der auf wenig mehr als 200 Rthlr. sich belaufenden Summe, welche die Anstalt als Stipendien an arme fleißige Schüler zu vertheilen hatte, empfingen deren 25 Unterstützungen in dem Betrage von 6 bis 15 Thalern.

Die Prämie von den Zinsen der „Alferschen Stiftung“ erhielt nach Conferenzbeschluss der Abiturient Nerlich.

Die fünf von Seiner Fürstbischöflichen Gnaden, dem Herrn Fürstbischof zu Breslau, für utraquistische voraussichtlich dem Studium der kathol. Theologie sich widmende Gymnasiasten gegründeten Stipendien in dem halbjährlichen Betrage von à 7½ Rthlr. wurden an Weibachten vier Schülern der Prima und einem der Secunda, an Johannis zweien der Prima und dreien der Secunda zu Theil.

Rücksichtlich des nach der Anzeige des Königl. Puvillen-Collegiums zu Ratibor vom 20. Sept. 1848 erledigten Paul Teschner'schen Stipendiums im Betrage von 36 Fl. C.-M. ist bis jetzt, obwohl ein nach den Statuten der Stiftung zu einiger Hoffnung berechtigter Bewerber unter den Schülern der Anstalt sich gefunden, eine Entscheidung nicht erfolgt.

Auch außerdem wurden von edlen Jugendfreunden viele unserer Zöglinge auf mehrfache Art unterstützt. Im Namen der Anstalt sei denselben hiermit der lebhafteste Dank gesagt.

D. Tabellarische Uebersicht
der statistischen Verhältnisse des Gymnasiums für das Schuljahr 18⁴⁸/49.

I. Lehrer und Zahl ihrer wöchentlichen Stunden nebst Ordinarat.	II. Allgemeiner Lehr-Plan.						III. Schülerzahl.							
	Unterrichts- Gegenstände.	Wöchentliche Stunden in:						In	waren am An- fange:	gin- gen ab:	tra- ten zu:	waren am Ende des Schul- jahrs:	Zahl der angemeldeten Miturtheiler: an Mich.	
		I.	II.	III.	III.	V.	VI.							Sum- ma
Director Dr. Stinner, 14 St., Ordin. in I.								I.	22	—	—	22	8	
Oberl. Dr. Schmann, v. Dfl. 19, nach Dfl. 17 St., Ordin. in II.		2	2	2	3	3	14	II.	54	5	2	51		
Oberl. Dr. Kayßler, 19 St., Ordin. in III.		8	9	9	9	9	53	III.	49	10	—	39		
Gymnasial-Dr. Wagner, 18 St., Ordin. in V.		6	6	5	—	—	22	III.	71	14	1	58		
Oberl. Piesche, 21 St. Religionel. Aufs., 16 St. Pastor Friedrich, v. Dfl. 5, n. Dfl. 8 St.	a) Sprachen: Deutsch Latein Griechisch Französisch Hebräisch Polnisch	2	2	2	—	—	4	6	V.	65	5	7	67	
Gymnasiallehrer Haberer, 21 St., Ordin. in VI.	b) Wissenschaften: Religionel. faub. lehre } evang. Philos. Propädeutik Geogr. u. Geschichte Naturbeschreibung Physik Mathematik Rechnen	2	2	2	2	2	12	8	VI.	41	4	6	43	
Gymnasial-Dr. Winkler, 20 St., Ord. in III.	c) Fertigkeiten: Zeichnen Schön schreiben Singen Gymnastik	2	3	3	3	3	17	8	Sum- ma	302	38	16	280	
Collab. Dr. Resler, 19 St. Curatus Dumbske, 6 St. Zeichnen- und Schreßl. Bassa, 15 St. Gesangl. Pflitzky, 6 St. Kunsl. Gieseler, erel. des Unt. f. d. Vorturner, 4 St.		2	1	1	—	—	4	8						
Summa 204 St.		37	36	34	37	34	35	204						

Ordnung der Prüfung.

Mittwoch, den 26. September.

Vormittags.

Zeit.	Gegenstand.	Lehrer.	Klasse.
8 — 8½	Religionslehre.....	Religionsl. Huß u. Past. Hirsch	III. u. III.
8½ — 9	Latein.....	Oberl. Dr. Kayßler.....	III.
9 — 9½	Latein (Cäsar).....	G.-L. Dr. Winkler.....	III.
9½ — 10	Geographie und Geschichte.....	Coll. Dr. Neßler u. G.-L. Dr. Winkler	III. u. III.
10 — 10½	Deutsch und Latein.....	G.-L. Habler.....	VI.
10½ — 11	Geographie und Geschichte.....	Collabor. Dr. Neßler.....	VI. u. V.
11 — 11½	Naturbeschreibung.....	G.-L. Habler u. G.-L. Dr. Wagner	VI. u. V.

Hierauf Vorträge der Sextaner und Quintaner.

Nachmittags.

2 — 2½	Griech. Klassiker.....	Oberl. Dr. Schmann.....	II.
2½ — 3	Griech. Klassiker.....	Oberl. Dr. Kayßler u. der Director	I.
3 — 3½	Französisch.....	G.-L. Dr. Winkler.....	II. u. I.
3½ — 3¾	Polnisch.....	Curatus Bumbke.....	II. u. I.
3¾ — 4	Deutsch.....	Oberl. Dr. Kayßler.....	II.
4 — 4½	Mathematik und Physik.....	Oberl. Peschke.....	II. u. I.

Donnerstag, den 27. September.

Vormittags.

8 — 8¾	Religionslehre.....	Religionsl. Huß u. Pastor Hirsch	II. u. I.
8¾ — 9	Hebräische Sprache.....	Religionsl. Huß.....	II. u. I.
9 — 10	Lat. Klassiker.....	Oberl. Dr. Schmann u. der Director	II. u. I.
10 — 10½	Geschichte.....	Oberl. Dr. Kayßler und G.-L. } Dr. Winkler.....	II. u. I.
10½ — 11	Griechisch.....		
11 — 11½	Mathematik.....	Oberl. Peschke.....	III. u. III.

Hierauf Vorträge der Quartaner und Tertianer.

Nachmittags.

2 — 2¾	Religionslehre.....	Religionsl. Huß u. Past. Hirsch	VI. u. V.
2¾ — 3¼	Deutsch und Latein.....	G.-L. Dr. Wagner.....	V.
3¼ — 4	Rechnen.....	Collab. Dr. Neßler u. Oberl. Peschke	VI. u. V.

Während der Prüfungstage werden Probearbeiten zur Ansicht vorliegen.

Freitag, den 28. September.

Schlußfeierlichkeit.

Um 8 Uhr feierlicher Gottesdienst.

Von 9 Uhr ab im Prüfungs-Saale des Gymnasiums, wo auch die Prüfung stattfindet:

Zeit.		
8	— 8½	Relig
8½	— 9	Lat.
9	— 9½	Lat.
9½	— 10	Geog
10	— 10½	Deut
10½	— 11	Geog
11	— 11½	Natu

Hierauf Vorträge

2	— 2½	Griec
2½	— 3	Griec
3	— 3½	Fran
3½	— 3¾	Poln
3¾	— 4	Deut
4	— 4½	Matth

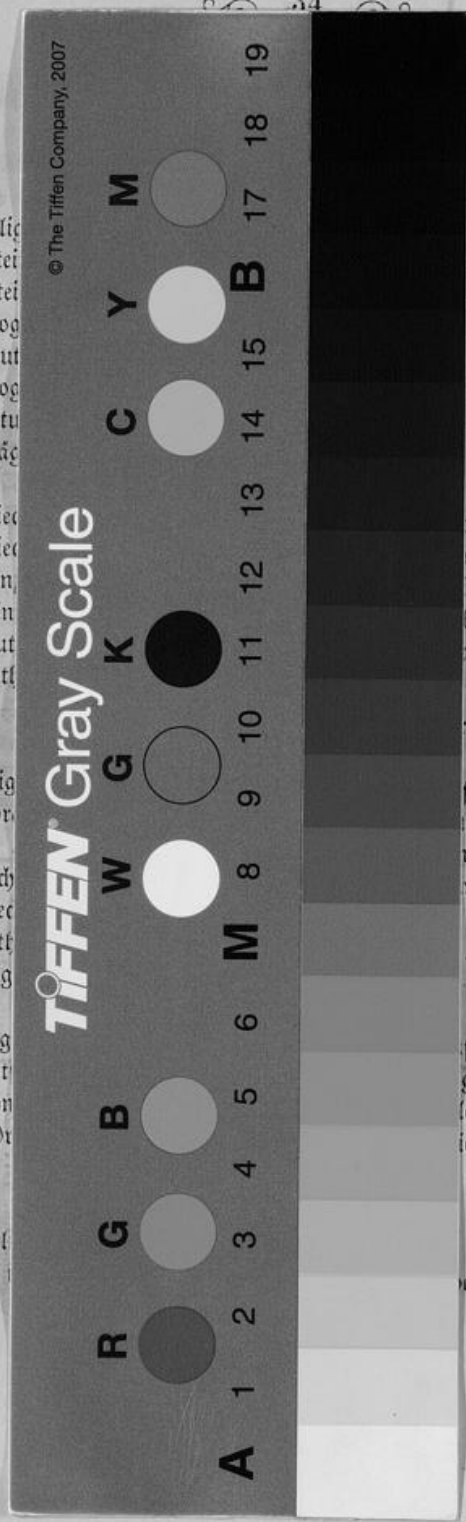
8	— 8¾	Relig
8¾	— 9	Hebr
9	— 10	Lat.
10	— 10½	Gesch
10½	— 11	Griec
11	— 11½	Matth

Hierauf Vorträge

2	— 2¾	Relig
2¾	— 3¼	Deut
3¼	— 4	Rechn

Während der Pr

Um 8 Uhr feierl
Von 9 Uhr ab



ng.

Prer.	Klasse.
Prof. u. Past. Hirsch	III. u. III.
Prof.	III.
Prof.	III.
u. G.-L. Dr. Winkler	III. u. III.
Prof.	VI.
Prof.	VI. u. V.
G.-L. Dr. Wagner	VI. u. V.

Prof.	II.
Prof. u. der Director	I.
Prof.	II. u. I.
Prof.	II. u. I.
Prof.	II.
Prof.	II. u. I.

Prof. u. Pastor Hirsch	II. u. I.
Prof.	II. u. I.
Prof. u. der Director	II. u. I.
Prof. und G.-L.	II. u. I.
Prof.	III. u. III.
Prof.	III. u. III.

Prof. u. Past. Hirsch	VI. u. V.
Prof.	V.
Prof. u. Oberl. Pefschke	VI. u. V.

nicht vorliegen.

so auch die Prüfung stattfindet:

1. Solo-Quartett mit Chor: „Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr“ aus dem Oratorium „Elias“ von Mendelssohn-Bartholdy.
2. Vorträge von Schülern aus Sexta, Quinta, Quarta und Tertia.
 Hugo Schickora: „Der Vöglein Abschied“, von Rud. Löwenstein. — Theophil Schöneich: „Der dankbare Zwerg“ von L. Bihl. — Benno Meymann: „Schwert und Pflug“ von W. Müller. — Fedor Pniower: „Der Sturmvogel und die Schiffenden“, von F. A. Krummacher.
 Max Guradze: „Der Alpenjäger“, von Schiller. — Wilhelm Klemeth: „Des Bauernknaben Beschreibung der Stadt“, von Castelli.
 Reinhold Loy: „Der gerettete Jüngling“, von Herder. — Carl Meyer: „Der Taucher“, von Schiller.
 August Bowroth: „Pompeji und Herkulanum“, von Schiller. — Siegfried Sorauer: „Der Wilde“, von Seume.
3. Chor für Männerstimmen: „Die Himmel rühmen seine Macht“, von J. Schnabel.
4. Vorträge des Secundaners Richard Bräuner: Der Rheinstrom, ein Bild des menschlichen Lebens. (Eig. Arb.)
 Der Abiturienten Hermann Disput: Quo iure de Homero Horatianum illud dici possit: „Aut prodesse volunt, aut delectare poetae, Aut simul et iucunda et idonea dicere vitae.“ Horat. A. P. (Eig. Arb.)
 Leopold Nerlich: „Des Kindes Hoffnung ist der Jüngling, des Jünglings der Mann.“ Goethe. (Eig. Arb.)
 des Primaners Heinrich Weith: „Arbeit ist die Bedingung des Lebens, das Ziel Weisheit, und Glückseligkeit ist der Preis.“ Schiller. (Eig. Arb.)
 Nerlich wird zugleich im Namen der Abiturienten von der Anstalt Abschied nehmen, Weith im Namen der Zurückbleibenden darauf antworten.
5. Hymne: „Groß ist der Herr“, Chor von Seyfried.
6. Entlassung der Abiturienten und Bekanntmachung der Versehung durch den Director.

Die Anmeldung neuer Schüler ist auf Montag den 8. und Dienstag den 9., die feierliche Eröffnung des Schuljahres auf Mittwoch den 10. October angesetzt. Von einem andern Gymnasium kommende Schüler haben ein Abgangszeugniß von demselben, die neu eintretenden außer einem Zeugnisse über den zuletzt genossenen Unterricht auch einen Impfschein beizubringen.

Dr. Stinner.

1. Die Geschichte der Stadt ist eine der ältesten und interessantesten Deutschlands. Sie hat eine lange und glorreiche Vergangenheit, die sich in den Jahrhunderten fortgesetzt hat. Die Stadt ist ein Zentrum der Wissenschaft, der Kunst und der Industrie. Sie hat eine hervorragende Lage an der Elbe, die sie mit dem Nordseegebiet verbindet. Die Stadt ist ein Zentrum der Kultur und der Wissenschaft. Sie hat eine hervorragende Lage an der Elbe, die sie mit dem Nordseegebiet verbindet. Die Stadt ist ein Zentrum der Kultur und der Wissenschaft. Sie hat eine hervorragende Lage an der Elbe, die sie mit dem Nordseegebiet verbindet.

2. Die Stadt ist ein Zentrum der Kultur und der Wissenschaft. Sie hat eine hervorragende Lage an der Elbe, die sie mit dem Nordseegebiet verbindet. Die Stadt ist ein Zentrum der Kultur und der Wissenschaft. Sie hat eine hervorragende Lage an der Elbe, die sie mit dem Nordseegebiet verbindet. Die Stadt ist ein Zentrum der Kultur und der Wissenschaft. Sie hat eine hervorragende Lage an der Elbe, die sie mit dem Nordseegebiet verbindet.

3. Die Stadt ist ein Zentrum der Kultur und der Wissenschaft. Sie hat eine hervorragende Lage an der Elbe, die sie mit dem Nordseegebiet verbindet. Die Stadt ist ein Zentrum der Kultur und der Wissenschaft. Sie hat eine hervorragende Lage an der Elbe, die sie mit dem Nordseegebiet verbindet. Die Stadt ist ein Zentrum der Kultur und der Wissenschaft. Sie hat eine hervorragende Lage an der Elbe, die sie mit dem Nordseegebiet verbindet.

4. Die Stadt ist ein Zentrum der Kultur und der Wissenschaft. Sie hat eine hervorragende Lage an der Elbe, die sie mit dem Nordseegebiet verbindet. Die Stadt ist ein Zentrum der Kultur und der Wissenschaft. Sie hat eine hervorragende Lage an der Elbe, die sie mit dem Nordseegebiet verbindet. Die Stadt ist ein Zentrum der Kultur und der Wissenschaft. Sie hat eine hervorragende Lage an der Elbe, die sie mit dem Nordseegebiet verbindet.

Dr. Zimmer